

Vorreiter der Inklusion

Der integrative Kindergarten Campino der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ging vor 20 Jahren an den Start

VON ANTJE SCHÄFER

Lüneburg. Während zwei fünfjährige Mädchen eifrig mit Malen beschäftigt sind, lässt ein Junge Modell-Rennautos über die Ablage seines Rollstuhls flitzen. Eine Spielkameradin hat sich zu ihm gesellt, um Autos einzusammeln, die über die Rennbahn hinausgeschleudert werden. Die Vier gehören zu einer der beiden Gruppen des integrativen Kindergartens Campino der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, in dem das Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung seit 20 Jahren ganz selbstverständlich gelebt wird.

Gemeinsames Spielen, Lernen, aber auch Wohnen und Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung – dafür steht Inklusion. Die UN-Behindertenrechtskonvention hat 2008 Inklusion als Menschenrecht für Menschen mit Behinderung erklärt, damit sie wie alle Menschen selbstbestimmt und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Individuelle Förderung für jedes Kind

„Campino war von Anfang an inklusiv. Wir stellen uns auf jedes einzelne Kind ein und bieten eine entsprechende Förderung an“, macht Claus Amelung deutlich. Der heutige Leiter des Elementarbereichs, zuständig für alle Krippen, Kitas und die Frühförderung bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, hat vor 20 Jahren Campino auf den Weg gebracht. Damals war er Leiter des heilpädagogischen Kindergartens am Kalkberg, wo es zwei Regelgruppen für Kinder ohne Beeinträchtigungen und sechs heilpädagogische Gruppen für Kinder mit Förderbedarf gab.



Die Kinder der Bienen-Gruppe freuen sich mit Claus Amelung und Barbara Liekfett schon auf den 15. September, wenn in der Kita Campino gefeiert wird.

Foto: t&w

Offiziell liefen diese nebeneinander, „aber die Gruppen haben schon ‚illegal‘ kooperiert“, sagt Amelung schmunzelnd.

Mit Blick darauf, dass es in Niedersachsen bereits ein Modellprojekt für einen integrativen Kindergarten gab, setzte Amelung alles daran, dies auch in Lüneburg umzusetzen. Er wandte sich an den Jugendhilfeausschuss der Stadt, der unter der Federführung der damaligen Vorsitzenden Renate Thielbörger das Projekt stark unterstützt habe. Nachdem ein Konzept erarbeitet war, ging es an die Suche nach Räumen. Zuerst waren Panzergaragen auf dem heutigen Uni-Gelände an der Scharnhorststraße im Gespräch, was aber wegen möglicher Altlasten verworfen wurde. Erfolgreich war ein Gespräch mit Klaus Hoppe vom Verein Campus, der das Grundstück des ehemaligen Hamburger Kinderheims übernommen hatte, um Studentenwohnungen entstehen zu lassen. „Im Gebäude der Turnhalle fanden wir für zwei Gruppen Platz.“

Hoppe sei ein „echter Schatz“, sagt Barbara Liekfett, die seit Anfang an Campino-Leiterin ist. Als Vermieter und Geschäftsführer des Vereins Campus „hat er uns 2000 den Erweiterungsbau ermöglicht sowie 2014 einen weiteren Anbau, sodass weitere Mehrzweckräume für unser gemeinsames Essen, Kleingruppen-

penarbeit sowie Bewegungs- und Therapieangebote entstehen konnten“. Seit sieben Jahren betreibt die Lebenshilfe an dem Standort auch die integrative Krippe Campinis, in Folge eines studentischen Angebots.

Seit Anbeginn gibt es zwei Gruppen in dem integrativen Kindergarten: „Biene“ und „Mü-

cke“ bieten jeweils 16 Plätze, 12 davon für Kinder ohne Behinderung sowie 4 für Kinder mit Behinderung. Betreut werden diese jeweils von einer heilpädagogischen Fachkraft sowie zwei Erzieherinnen. „Wenn sich Eltern für diesen Kindergarten entscheiden, ermöglichen wir das, egal wie hoch der Förderbedarf sowie der pflegerische und therapeutische Bedarf ist. Auch Logopäden und Ergotherapeuten kommen direkt in die Einrichtung, wodurch wir ein interdisziplinäres Team haben.“

Spiele, Bewegung und Entspannung stehen auf dem Programm und eröffnen den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten des Miteinanders, sagt Barbara Liekfett. Aufgegriffen werden aber auch Ideen und Wünsche der Kinder und zu Projekten umgesetzt. So sind die Campinos zum Beispiel ins mittelalterliche Leben eingetaucht und bereiten eine Ausstellung mit eigenen Bildern und Collagen vor. Fleißige „Bienen“ haben da noch einiges zu tun.

EINRICHTUNGEN DER LEBENSHILFE

Feier am 15. September

DER NAME „CAMPINO“

1997 erster Integrationskindergarten „Campino“ in Stadt und Landkreis, Uelzener Straße 116

2000 zweiter Integrationskindergarten „Fantasio“, Neuertorstraße 5

2008 integrative Krippe „Farbklexe“ in Lüneburg, Beim Benedikt 9

2009 Außengruppe des Kindergartens „Fantasio“ mit dem Schwerpunkt Natur- und Waldpädagogik in Böhmsholz

2010 integrative Krippe „Campinis“ in Lüneburg, Uelzener Straße 112f

2008 integrative Krippe „Farbklexe“ in Lüneburg, Beim Benedikt 9

2009 Außengruppe des Kindergartens „Fantasio“ mit dem Schwerpunkt Natur- und Waldpädagogik in Böhmsholz

2010 integrative Krippe „Campinis“ in Lüneburg, Uelzener Straße 112f

2010 integrative Krippe „Campinis“ in Lüneburg, Uelzener Straße 112f

2010 integrative Krippe „Campinis“ in Lüneburg, Uelzener Straße 112f

2010 integrative Krippe „Campinis“ in Lüneburg, Uelzener Straße 112f

2010 integrative Krippe „Campinis“ in Lüneburg, Uelzener Straße 112f